

A photograph of a wooden interior, possibly a ceiling or a wall, with a section painted in a vibrant blue color. The blue-painted area is shaped like a large, irregular arch or a wide, shallow curve. The surrounding wood is a natural, light brown color with visible grain and knots. The lighting is soft, highlighting the textures of the wood and the smooth surface of the paint. The overall composition is geometric and architectural.

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

Anthroposophie

Mit dem 21. Jahrhundert haben Religion und kulturelle Tradition ihre Aufgabe, dem Leben Sinn und Orientierung zu verleihen, an den einzelnen Menschen übergeben. Wir Menschen sind damit in vollem Umfang unserer Existenz bei uns selbst angekommen. Die Grösse und Herausforderung unserer Zeit besteht darin, dass nun jeder Mensch vor der Aufgabe steht, sich selbst Leitlinien für sein Handeln und Denken zu geben, will er sich in den Angeboten der materiellen Welt nicht verlieren.

Dabei bricht häufig das Bedürfnis auf, ein bewusstes Verhältnis zur geistigen Welt zu gewinnen. Eine Erkenntnisart zu entwickeln, durch die die Wirklichkeit einer geistigen Welt konkreter erfahren werden kann und die in ihrer inneren Gediegenheit der Naturwissenschaft verwandt ist – das war die Lebensleistung Rudolf Steiners.

Diese Anthroposophie (Bewusstsein des Menschentums) kann nicht nur dem einzelnen Menschen Orientierung geben, sondern bringt Impulse für alle Gebiete der Kultur. Sie hat vielen bedeutenden Persönlichkeiten ermöglicht, ihren Kulturleistungen und Ideen neue Horizonte zu eröffnen. Die aus der Anthroposophie hervorgehenden Leistungen auf den Gebieten von Pädagogik, Medizin, Landbau und Architektur finden weltweite Beachtung.

Dies gilt vor allem seit dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts, als spirituelles Gedankengut in der Öffentlichkeit zusehends zur Selbstverständlichkeit wurde. Die über 10.000 anthroposophischen Einrichtungen wie Kliniken, Schulen, Höfe und Heime finden in allen Erdteilen Anerkennung. Kulturinitiativen in sozialen Brennpunkten wie Südafrika, Südamerika oder im Mittleren Osten entstehen, und die Verleihung des alternativen Nobelpreises an zwei anthroposophische Kulturträger zollte dieser Tatsache unerwarteten Respekt.

Die Anthroposophische Gesellschaft bietet weltweit Raum und Gelegenheit für spirituelle Entwicklung, künstlerische Entfaltung und zivilgesellschaftliches Engagement.



Rudolf Steiner (1861-1925) ist ein Pionier des 20. Jahrhunderts, bahnbrechend auf zahlreichen natur- und geisteswissenschaftlichen Gebieten, vor allem in einer lebenspraktisch orientierten Spiritualität. In seiner Anknüpfung an die christliche Esoterik Europas verbindet er grösste Spannweite der geistigen Wahrnehmung mit klarer begrifflicher Durchdringung und impulierte eine Fülle von Kulturinitiativen in Pädagogik, Landwirtschaft und Medizin, in der Soziologie, den Natur- und Kulturwissenschaften. Sein schriftliches Werk umfasst 40 Bände sowie 270 Bände von Nachschriften seiner über 6000 Vorträge. Seine Ideen und Arbeit begründeten neue künstlerische Strömungen, u.a. in der Architektur und der Bewegungskunst (Eurythmie).



Detail der Fassade des Goetheanum,
Sitz der Allgemeinen Anthroposophischen
Gesellschaft.

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, 1923/24 gegründet, verbindet heute viele hundert Gruppen, Zweige und Ländergesellschaften. Sie werden von spirituell interessierten und engagierten Menschen in 78 Ländern auf allen Kontinenten gebildet.

Anthroposophie versteht sich als Wissenschaft des Geistes, in der Anthroposophischen Gesellschaft geht es um das Leben, die Fragen und Vorhaben ihrer Mitglieder. Das Spektrum reicht von offenen Gesprächszusammenkünften über allgemeine Zeitfragen bis zu thematisch-fachlichen Arbeitsgruppen, von streng geisteswissenschaftlichen Studiengruppen über lockere Lesekreise bis zu zivilgesellschaftlich engagierten Verbindungen unterschiedlichster Menschen aus allen Lebens- und Arbeitsgebieten.

Die lokalen oder sachbezogenen Gruppen bilden einen Zusammenhang in regionalen Arbeitszentren, überregionalen Initiativen und nationalen Zusammenschlüssen (Ländergesellschaften). Sie verbinden sich auf internationaler Ebene in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft mit Sitz am Goetheanum (Schweiz).

Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft trägt die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft als „Seele“ der Anthroposophischen Gesellschaft mit ihren Fachsektionen zu verschiedenen Lebens- und Arbeitsgebieten.

"Wohl kaum etwas fördert die Unverwechselbarkeit des Einzelnen so wirksam wie Anthroposophie. Sie ermutigt dazu, sich auf den Weg geistiger Forschung zu begeben und durch innere Kultur Fähigkeiten spiritueller Erkenntnis zu entdecken. Das ist herausfordernd, aber unwahrscheinlich lohnend. Ich kenne keine Lebensauffassung, die so viele praktische Initiativen hervorgerufen hat, die den wirklichen Bedürfnissen unserer Zeit dienen."



Marjatta van Boeschoten (England) ist Juristin und als Entwicklungs-Beraterin in internationalen Organisationen und Unternehmen tätig. Sie engagiert sich in sozial-ökonomischen Projekten und Institutionen.



Mitgliedschaft

In der Anthroposophischen Gesellschaft ist jeder als Mitglied willkommen, unabhängig von Weltanschauung, nationaler oder kultureller Herkunft und Religion. Nicht Bekenntnis ist gefragt, sondern Interesse. Jedes Mitglied kann sich mit anderen zu Gruppen zusammenschließen und die Fragen verfolgen, die für sein Erkennen und Leben wichtig sind. So entsteht ein Netzwerk des lebensvollen spirituellen Austausches über Anthroposophie in der Gegenwart – ob in Townships Südafrikas, in Vancouver oder Stockholm, einem der vielen Rudolf Steiner-Häuser in Deutschland oder auf einer Farm in Neuseeland.

Gruppenarbeit vor Ort, Feste, Kurse, Vorträge und künstlerische Veranstaltungen prägen das Leben der Anthroposophischen Gesellschaft ebenso wie internationale Kongresse. Die Mitglieder gewinnen Anregungen und finden Gesprächspartner über Fragen des meditativen Lebens oder beteiligen sich an gesellschaftlich wertvollen Projekten. Zahlreiche Publikationsorgane schaffen einen Zusammenhalt und ermöglichen wechselseitige Inspiration.

Die Mitglieder fördern die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft als spirituellen Mittelpunkt der Gesellschaft.

Wer die Anthroposophische Gesellschaft kennenlernen möchte, setzt sich mit der örtlichen Gruppe in Verbindung, wendet sich direkt an die Landesgesellschaft oder an das Goetheanum.

Online Mitglied werden:

www.goetheanum.org/mitglied.html

In der Anthroposophischen Gesellschaft steht die Begegnung im Mittelpunkt – von kleinen Gesprächskreisen bis zu internationalen Fachkongressen.

„Anthroposophie ermöglicht, bei aller kulturellen und religiösen Verschiedenheit einen gemeinsamen spirituellen Blick zu fassen. Das ist eine grossartige Möglichkeit, durch die substantieller Frieden gelingen kann.“

Ibrahim Abouleish, Ägypter, Träger des Alternativen Nobelpreises, gründete in der ägyptischen Wüste die Kulturinitiative SEKEM. Basierend auf der biodynamischen Landwirtschaft entstand ein Entwicklungsmodell, das auf den Gebieten Wirtschaft, Menschenrechte, Erziehung und Medizin tätig ist.



Freie Hochschule für Geisteswissenschaft

Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft ist der Mittelpunkt der Anthroposophischen Gesellschaft. Von Rudolf Steiner 1923/24 begründet, beruht ihre Tätigkeit auf einer einfachen, aber umwälzenden Beobachtung zeitgenössischen Lebens: die Welt wird, wie wir sie denken. So rückt die Verwandlung, Sensibilisierung und Steigerung des Denkens ins Zentrum. Dieses „ändert euren Sinn“ ist Methode und Ziel der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft: durch konsequente Übung im Beobachten und Empfinden, durch geisteswissenschaftliche Schulung und Meditation erfährt das Denken Wandlung, Vertiefung und einen erweiterten Bezug zur Wirklichkeit.

Voraussetzungen zur Hochschulmitgliedschaft sind die Vertrautheit mit den Grundlagen der Anthroposophie und eine meditative Praxis im Sinne der anthroposophischen Geisteswissenschaft; ferner die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, zu einem Engagement für die Anthroposophische Gesellschaft und zu einer Repräsentanz der Anthroposophie.

Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft hat ihren Sitz am Goetheanum. Sie findet auch überall dort statt, wo Menschen sich entschieden haben, ihren inneren Entwicklungsweg als Schlüssel zu sehen, um gemeinsam mit anderen den kulturellen und sozialen Herausforderungen unserer Gesellschaft gerecht zu werden.

Neben allgemeinen spirituellen Fragen nach Schicksal und Wiedergeburt, nach Religion und dem Sinn des Lebens oder zur Praxis des geisteswissenschaftlichen Studiums und der Meditation widmen sich die Fachsektionen der Hochschule speziellen Gebieten wie Pädagogik, Medizin, Landwirtschaft, Kunst, Natur- und Geisteswissenschaft sowie der spirituellen Perspektive der Jugend. Herzstück der Hochschularbeit ist ein mantrisch-meditativer Lehrgang Rudolf Steiners, der in ihrer Ersten Klasse gepflegt wird. Aufgabe der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ist die Forschung auf geistigem Gebiet, Anregung und Koordination sowie Weiterbildung in anthroposophisch orientierten Arbeitsfeldern.

„Heute kommt es mehr und mehr darauf an, auf Bruchstellen und Übergänge zu achten, auch auf Bruchstellen und Übergänge zwischen der sinnlichen und der geistigen Welt, die wir erkennen und mit denen wir fruchtbar umgehen lernen können, auch im Alltag des modernen Menschen. Nur wenn sie wahrgenommen und erkannt werden, kann ein angemessener Umgang mit sich und anderen gefunden werden.“



Nana Göbel ist in der Förderung der Waldorfschul- und der heilpädagogischen Bewegung tätig, mit Schwerpunkt in Entwicklungsländern. Seit 2002 ist sie im Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland und seit 2003 deren Generalsekretärin.



Waldorfpädagogik bringt auch in Krisenregionen wie Südafrika, Kosovo oder Pakistan das persönlich Schöpferische des einzelnen Kindes zur Entfaltung.

Markante Arbeitsfelder

Pädagogik

Waldorfpädagogik achtet darauf, dass bei der Vorbereitung des Kindes auf die Anforderungen hochtechnisierter Lebenswelten das Menschliche nicht verloren geht. Sie will – abgelesen an den charakteristischen Momenten jedes Lebensalters – ein Gleichgewicht zwischen Fähigkeiten und Kenntnissen schaffen. Jeder Mensch bringt aus seiner vorgeburtlichen Existenz ein Motiv für seine individuelle Aufgabe mit. Diesen ureigenen Lebensentwürfen zur Entfaltung zu verhelfen, ist Ziel anthroposophischer Pädagogik. Den Waldorfpädagogen in weltweit etwa 3000 Schulen und Kindergärten geht es darum, dass der junge Mensch seine eigene Identität entdecken lernt und sich aus ihr mit Phantasie und wachsender Verantwortlichkeit entwickeln kann.

Heilpädagogik und Sozialtherapie

Menschen mit Behinderungen rufen ein Gewissen wach, das darum weiss, dass der Mensch mehr ist als seine Erscheinung. Sie lehren uns, das auszubilden, was jeder zu seiner gesunden Entwicklung braucht: Liebe. In der heilpädagogischen Praxis wird nur der erfolgreich sein, der diese liebevolle Empfänglichkeit zu verwirklichen vermag. Im Umgang mit der Wiederverkörperung entsteht die Gewissheit, dass es Möglichkeiten des Ewigen gibt, sich im Zeitlichen in einer behinderten Form zu zeigen. Wer mit solchen Gedanken lebt, wird das Ewige im andern

„Menschen mit Behinderungen haben mit enormen Widerständen zu kämpfen. Was am Widerstand entwickelt wird, ist zu einem höheren Masse Eigentum der Persönlichkeit, als wenn ich es ‚en passant‘ aufnehme. Wenn Sie alten Menschen mit Behinderungen begegnen – sie können vielleicht nicht mehr als das, was andere als Kinder gekannt haben –, bemerken Sie, dass sie in ihrer Persönlichkeitsausstrahlung unglaublich präsent sind. So wird man nicht, ohne bestimmte Erfahrungen gemacht zu haben. Die Nicht-Kongruenz von Persönlichkeit und Leiblichkeit kann zur Verzweiflung, aber auch zu einer wirklich königlichen Erscheinung werden.“

Rüdiger Grimm arbeitete in heilpädagogischen Gemeinschaften und übernahm 1995 die Leitung der Konferenz für Heilpädagogik und Sozialtherapie der Medizinischen Sektion am Goetheanum. Grimm ist Autor zahlreicher Publikationen zur Heilpädagogik.





Die Apfelernte wird in einer anthroposophisch-heilpädagogischen Institution zu einer Physikstunde.

„Unser Leben, die Erde tatsächlich menschengemäss zu entwickeln, bedeutet, alle Winkel unserer Existenz in ihrer geistigen Herausforderung begreifen zu lernen. Mich begeistert deshalb an Anthroposophie jeden Tag neu, dass sie uns Wege aufzeigt, selbst so vom Nutzen bestimmte Lebensbereiche wie das Bank- und Finanzwesen spirituell zu durchdringen. So bilden sich tragfähige Perspektiven eines auf Brüderlichkeit gegründeten Finanzwesens.“



Anders Kumlander war Geschäftsführer eines ökologischen Betriebes, bis er 1986 Vorsitzender der Anthroposophischen Gesellschaft in Schweden wurde. Zu seinen Tätigkeitsgebieten gehören vor allem Fragen zur Spiritualisierung der Ökonomie.

suchen und daraus tätig werden. In hunderten Einrichtungen weltweit werden Menschen begleitet, die in einer schwierigen seelischen oder leiblichen Situation leben müssen. Allen gemeinsam ist das Motiv, Menschen mit Behinderungen als autonome geistige Wesen so zu fördern, dass sie die unverwechselbaren Erfahrungen machen können, die ihnen gerade durch ihre besonderen Bedingungen möglich werden. Damit gewinnt diese Arbeit in einer Gegenwart an Bedeutung, in der Behinderung und Krankheit zunehmend als genetisch auszuschliessende Fehlentwicklung begriffen wird. Eine Gesellschaft, die nicht den einzigartigen Wert von Menschen mit Behinderungen versteht, verletzt die Menschenwürde. Anthroposophische Heilpädagogik ist daher ein Ort engagierter Menschlichkeit.

Geld – Kapital – Initiative

Anthroposophisch orientierte Finanzdienstleister vermitteln ethisch und ökologisch vertretbare Geldanlagen und stellen Einrichtungen und Initiativen, die aus Idealen arbeiten, zinsgünstige Kredite zur Verfügung. Der bewusste Umgang mit Geld, das Interesse für die Folgen des Kapitaleinsatzes führen zu neuen Formen der Mitgestaltung und Moralität.

In den anthroposophischen Banken geht es neben dem Leihen immer auch um das Schenken. Schenken ist die schönste Form der Anteilnahme, weil sie den Beschenkten frei lässt und Mut und Vertrauen stärkt. Ein Dutzend anthroposophisch orientierter Bankeinrich-



tungen (Bilanzsumme € 2 Mrd.) und zahlreiche Stiftungen setzen Maßstäbe der Mitmenschlichkeit und ethisch-innovativer Wirtschaftsformen.

In einer Balance von menschlicher Zuwendung, künstlerischer Therapie und Einsatz moderner Diagnostik spricht die anthroposophische Medizin den ganzen Menschen an.

Landwirtschaft

In einer Zeit, in der der Kunstdünger in die Landwirtschaft Einzug hielt, bildete der 1924 von Rudolf Steiner gehaltene „Landwirtschaftliche Kurs“ den Ausgangspunkt der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise, der frühesten Form des Bio-Landbaus. Die Komposition der Stoffe im landwirtschaftlichen Organismus und die Berücksichtigung kosmischer Kräfte sind Grundlagen zur Bildung einer landwirtschaftlichen Betriebsindividualität. Heute wirtschaften viele tausend Betriebe in über 50 Ländern, die zum grossen Teil ihre Produkte unter dem Namen „Demeter“ anbieten. Der biologisch-dynamische Landbau erzeugt nicht nur gesunde Lebensmittel, sondern sorgt auch für die Pflege der Kulturlandschaft. Betriebsgemeinschaften als neue Eigentumsformen und Modelle sozialer Integration orientieren sich am Gemeinwohl.

«Gesundheit und Krankheit entscheidet sich an der Freiheitsfrage. Ein Mensch, der sich frei fühlt, ist gesund, auch wenn er körperlich oder seelisch mit Problemen behaftet ist ... Deswegen ist die hohe Kunst der Medizin die Prävention, die Salutogenese, die Übereinstimmung mit sich selbst durch Arbeit an einem befriedigenden Selbst- und Weltbild.»

Medizin

Anthroposophische Medizin ist eine Medizin für den individuellen Menschen. In der Diagnostik steht das Befinden vor dem Befund, und es kommen psychosomatische, biografische und soziale Gesichtspunkte zum Tragen. Alle diese körperlichen, seelischen, familiären und beruflichen Faktoren werden in der ganzheitlich ausgerichteten Therapie berücksichtigt. Die anthroposophische Medizin nimmt eine

Michaela Glöckler sammelte als Ärztin in der Kinderambulanz und Elternberatung reiche Erfahrung, die in zahlreichen Büchern weite Verbreitung fand. Seit 1988 leitet sie die Medizinische Sektion am Goetheanum.





„Sieben Worte“ – Eurythmie-Aufführung der Goetheanum-Bühne.

„Wenn man Eurythmie sieht, sieht der eine nur sich bewegende Arme, der andere die Sprache der Engel. Beides stimmt so nicht ganz. Geist und Materie fallen auseinander. Aber wir können die Trennung aufheben – aktiv. Das ist die Kunst, dass konkret wird, was ich nicht sehe und was doch ständig wirkt.“

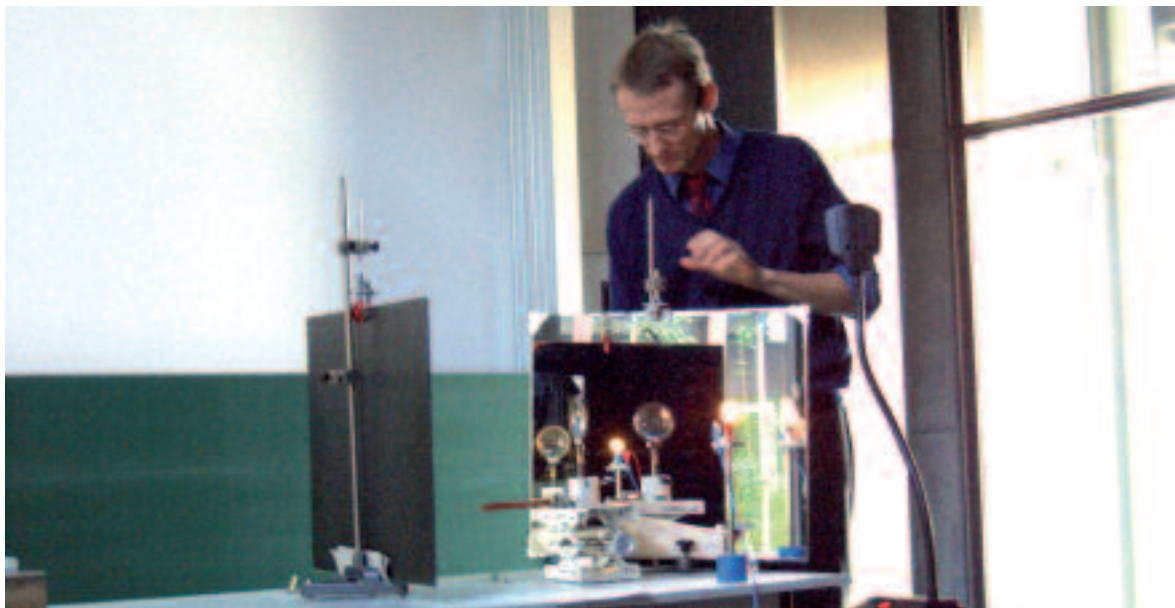


Gioia Falk arbeitet als Eurythmistin und Choreographin an der Goetheanum-Bühne. Sie ist in der Ausbildung und Entwicklung neuer eurythmischer Ausdrucksmittel engagiert.

interessante Mittelstellung ein zwischen den sogenannten alternativmedizinischen Therapierichtungen, die zumeist in altüberlieferter Spiritualität wurzeln, und dem naturwissenschaftlich orientierten Medizinsystem der Gegenwart. Zur anthroposophischen Medizin gehören neben den weltweit tätigen pharmazeutischen Unternehmen auch das Behandlungsspektrum aus Pflege, Kunst- und Physiotherapie, Heileurythmie und Gesprächstherapie. Viele Menschen, die sich auf die Krankheit als Entwicklungschance einlassen, entdecken, dass sie sich ihr nicht unterwerfen müssen, sondern eine Bereicherung durch sie erfahren, sie überwinden können. Medizin kann zur Kunst werden, wenn das individuelle Verhältnis von Patient, Arzt, Therapeut und Medikament stimmt.

Eurythmie

Im Unterschied zu Tanz und Schauspiel will Eurythmie nicht Emotionen, Gedanken oder technisch anmutige Körperbeherrschung vermitteln, sie ist nicht Bewegung nach Musik oder Interpretation erzählender Inhalte. Eurythmie will „das Lied, das in allen Dingen lebt“ künstlerisch zum Ausdruck bringen – aus der Erkenntnis, dass in der Musik und mehr noch in der Sprache die gleichen geistigen Kräfte zuhause sind, die in der Natur die Formen des Lebendigen und die Physiognomien des Seelischen ermöglichen. Eurythmie erschliesst eine Welt, die sich der Sichtbarkeit normalerweise entzieht. Menschen, die Grenzerfahrungen suchen, nehmen heute gewöhnlich Extremsportarten oder anderes zu Hilfe. Eurythmie führt



Anthroposophische Physiker studieren die Natur des Lichtes jenseits der Modellvorstellungen.

ebenfalls zu Grenzerfahrungen, aber zu anderen, zu Grenzen zwischen der physischen und der unmittelbar an sie angrenzenden geistigen Welt.

Eurythmie kann, da sie mit realen Kräften zu tun hat, auch hygienisch und heilend wirken. So entwickelten sich neben der Bühneneurythmie die pädagogische Eurythmie und als Therapieform die Heileurythmie, deren Wirksamkeit zunehmend geschätzt wird.

Naturwissenschaft

Der Komfort heutiger Zivilisation beruht auf einer Naturwissenschaft, die seit 300 Jahren fragt, wie die Welt verfügbar gemacht werden kann. Selbst der entlegenste Winkel ist durch Benennung und Systematik fassbar geworden. Die anthroposophisch orientierte Naturwissenschaft will diese analytische Forschung erweitern. Sie nutzt den modernen Goetheanismus, um von der Beschreibung und Beherrschung des Gewordenen hin zum Verständnis der Kräfte und Prozesse voranzuschreiten. Der Wissenschaftler wird durch gesteigerte Anteilnahme vom Beobachter zum Mitvollzieher. In dem Masse, in dem er seinem Gegenstand verwandt wird, lernt er dessen Sprache verstehen.

Diese Art der Naturwissenschaft hat, wenn auch bisher in bescheidenem Umfang, zu neu entwickelten Stoffen geführt und trägt zu einem notwendigen Orientierungswissen und zu neuer Sinnstiftung bei.

„Wir versuchen, unsere Neigung, die Welt in Teile zu zergliedern, umzuwandeln in ein phantasievoll-selbstkritisches Beobachten und Denken. Durch diesen Weg beginnen wir die Natur als zusammenhängende Ganzheit zu sehen, und der verstärkte Wille erwächst, mit ihr verantwortlich umzugehen.“

Craig Holdrege, Biologe und Pädagoge, leitet das Nature-Institute in den USA, das eine qualitativ-orientierte Wissenschaftsmethode verfolgt. Seine kritischen Publikationen zur Biotechnologie finden sich in zahlreichen europäischen und amerikanischen Fachzeitschriften.





Das Goetheanum ist sichtbarer Ausdruck dafür, dass in der Mitte der anthroposophischen Tätigkeit immer die Kunst steht.

Goetheanum

Das Goetheanum in Dornach bei Basel ist Sitz der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, internationales Kongresszentrum und Festspielhaus für Goethes Faust, die Mysteriendramen von Rudolf Steiner, für Euythmieaufführungen, Schauspiel und Konzerte. 150.000 Menschen kommen jährlich an diesen kulturell, architektonisch und landschaftlich aussergewöhnlichen Ort. Die eigenwilligen Formen dieser architektonischen Skulptur sprechen davon, dass sich eine spirituelle Weltsicht auf die ganze Persönlichkeit und ihr Lebensgefüge bezieht.

Aus 20 Nationen kamen seit 1912 Menschen zum Bau des Goetheanum. Ein Doppelkuppelbau aus Holz entstand auf dem Dornacher Hügel. Sie wirkten zusammen für die Errichtung eines alle Künste vereinigenden Wahrzeichens der Anthroposophie, während Europa im Ersten Weltkrieg versank. In der Neujahrsnacht 1922/23 vernichtete ein Feuer den gerade vollendeten Bau.

Rudolf Steiner führte in seinen letzten Lebensjahren die Planung für den Wiederaufbau durch. Die Idee kam aus dem gleichen Geist, die Form war nicht wieder zu erkennen. Diesmal sollte das Goetheanum ganz aus Beton sein – revolutionär für die Zeit, denn der Baustoff war noch wenig erprobt und noch nie in solch plastischer Freiheit für einen so grossen Baukörper verwendet worden.

„Für mich ist wichtig, dass wir uns am Goetheanum als Ort einer spirituellen Dienstleistung verstehen, einer Dienstleistung für eine kosmopolitische Gesellschaft. Es gibt die Tendenz zu einer geschlossenen Gemeinschaft, das ist ganz natürlich, aber da müssen wir entgegensteuern. Wir sind hier Gastgeber für einen Impuls, der eine weltweite Relevanz haben soll.“



Cornelius Pietzner war Vorsitzender des heilpädagogischen Verbandes in den USA sowie im Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft der USA tätig. Seit 2002 ist er im Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und ihr Schatzmeister.

„Dadurch, dass Anthroposophie tief in das Denken, Fühlen und Wollen des Menschen Impulse bringt, wird sie auch wieder vom Seelenleben der Menschen stark beeinflusst. Man kann ihren Inhalt in allgemeine Sätze fassen, wie man das auf den verschiedenen Gebieten des Geisteslebens tut. Allein, so notwendig dieses ist, man sollte dabei nicht stehen bleiben. Die allgemeinen Sätze werden lebensvolle Färbungen dadurch erhalten können, dass sie ein jeglicher, der sie in seinem Gemüte trägt, aus seinen eigenen Lebenserfahrungen heraus ausspricht. Und mit jeder solchen individuellen Gestaltung kann etwas Wertvolles für das Verständnis der anthroposophischen Wahrheiten gewonnen sein.

Legt man dieser Tatsache Gewicht bei, so wird man die Entdeckung machen, dass man in dem Wesen der Anthroposophischen Gesellschaft immer wieder neue Seiten gewahr wird.“

*Rudolf Steiner, nach der Begründung
der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft,
März 1924, GA 260a*

Die Gesellschaft in der Welt – Auswahl einiger Landesgesellschaften

Argentinien

2224 Crisólogo Larralde
AR-C1429BTP Florida, Buenos Aires
Tel. +54 11 4702 98 72
rosa.korte@cosmedika.com.ar

Australien

Rudolf Steiner House
307 Sussex Street
AU-Sydney NSW 2000
Tel. +61 2 9264 51 69
www.anthroposophyinaustralia.org

Belgien

F. Lousbergskaai 44
BE-9000 Gent
Tel. +32 9 233 54 58
AviB@antroposofie.be

Brasilien

Rua da Fraternidade, 156/168
BR-04738-020 São Paulo - SP
Tel +55 11 5687 4252
www.sab.org.br

Dänemark

Ibaekvej 202
DK-7100 Vejle
Tel. +45-86 27 60 60
www.rudolfsteiner.dk

Deutschland

Zur Uhlandshöhe 10
DE-70188 Stuttgart
Tel. +49 711 164 31 21
www.anthroposophische-gesellschaft.org

Finnland

Uudenmaankatu 25 A 4
FI-00120 Helsinki 12
Tel. +358 9 696 25 20
toimisto@antropos.fi

Frankreich

2 et 4, rue de la Grande Chaumière
FR-75006 Paris
Tel. +33 1 4326 09 94
www.anthroposophie.fr

Georgien

Seinab Bozvadse Str. 10
GE-0108 Tbilissi
Tel. +995 32 99 95 76
antrsg@myoffice.ge

Grossbritannien

35 Park Road
GB-London NW1 6XT
Tel. +44 207 723 44 00
www.anthroposophy.org.uk

Indien

5 Proctor Road, Grant Road
IN-Mumbai 400 007
Tel. / Fax +91 22 386 37 99
www.anthroposophyindia.org

Irland

P.O.Box 172
GB-Belfast Delivery BT18 9WT
Northern Ireland
Tel./Fax +353 1 286 21 16
linde1@onetel.net.uk

Italien

Via Privata Vasto 4
IT-20121 Milano
Tel. / Fax +39 02 659 55 58
www.rudolfsteiner.it

Japan

Takadanobaba 1-18-26-203
Shinjuku-ku
JP-169-0075 Tokyo
Tel./Fax +81 3 3205 9645
www.anthroposophische-gesellschaft.jp

Kanada

9100 Bathurst St. #8
Thornhill, ON L4J 8C7
Tel. +1 416 892 3656
www.anthroposophy.ca

Mexiko

Tecla 46, Col. Los Reyes, Coyoacan
MX-Mexico D.F. 04330
Tel. +52 5 617 68 54
Octavio_reyessalas@yahoo.de

Neuseeland

18 Grants Road, Papanui
NZ-Christchurch
Tel. +64 3 354 44 47
www.anthroposophy.org.nz

Niederlande

Boslaan 15
NL-3701 CH Zeist
Tel. +31 30 691 82 16
www.antroposofie.nl

Norwegen

Prof. Dahlgate 30
NO-0260 Oslo
Tel. / Fax +47 22 44 86 88
www.antroposofi.no

Österreich

Tilgnerstrasse 3
AT-1040 Wien
Tel./Fax +43 1 505 34 54
erdmenger.dgb@utanet.at

Peru

Av. G. Prescott 590
San Isidro
PE-Lima 27
Tel. +51 1 471 12 33
bevielmetter@ec-red.com

Polen

ul. Arciszewskiego 4
PL-01-483 Warszawa
Tel./Fax +48-22-666 88 32
sekretariat.tawp@wp.pl

Portugal

Quinta s. Joao dos Montes
PT-2400 Alhandra
Tel. +351 21 951 20 92
antroposofia@mail.net4b.pt

Rumänien

Str. Visinilor nr. 17, sector 2
RO-024091 Bucuresti
Tel. / Fax +40-21-210 33 57
www.antroposofie.ro

Russland

Nastschokinskij Pereulok 6, kw. 3
RU-119019 Moskau
Tel. / Fax +70 95 291 23 84

Schweden

Pl 1800
SE-153 91 Järna
Tel. +46 8 554 302 20
www.antroposofi.nu

Schweiz

Oberer Zielweg 60
CH-4143 Dornach
Tel. +41 61 706 84 40
anthrosuisse@bluewin.ch

Slowakei

Hattalova 12A
SK-821 08 Bratislava
Tel. +421 2 4445 36 90-1
www.antropozofia.sk

Spanien

C/Guipuzcoa, 11-1-Izda
ES-28020 Madrid
Tel./Fax +34 91 534 8163
s.antroposofica.esp@retemail.es

Südafrika

P.O. Box 71925
ZA-Bryanston 2021
Tel. +27 21 788 1022
linoia@mweb.co.za

Tschechische Republik

Postadresse: Postfach 285, Kaprova 12
CZ-110 01 Praha 1
Tel./Fax +420 2651 7732
antr.spol@volny.cz

Ungarn

Bimbó út 3 IV.2
HU-1022 Budapest
Tel./Fax +36 1 325 07 02
matszilagyi@freestart.hu

USA

1923 Geddes Avenue
US-Ann Arbor, MI 48104-1797
Tel. +1 734 662 93 55
www.anthroposophy.org

Position Postkarte

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

Goetheanum

CH-4143 Dornach 1

Tel. +41 61 706 42 42

Fax +41 61 706 43 14

sekretariat@goetheanum.org

www.goetheanum.org

Vorstand:

Virginia Sease

Sekretariat: Tel. +41 61 706 43 12, doris.bianchi@goetheanum.org

Heinz Zimmermann

Sekretariat: Tel. +41 61 706 43 02, wiltrud.schmid@goetheanum.org

Paul Mackay

Sekretariat: Tel. +41 61 706 43 09, monika.clement@goetheanum.org

Bodo v. Plato

Sekretariat: Tel. +41 61 706 43 07, ursula.seiler@goetheanum.org

Sergej Prokofieff

Sekretariat: Tel. +41 61 706 43 11, ute.fischer@goetheanum.org

Cornelius Pietzner

Sekretariat: Tel. +41 61 706 43 10, claudia.rordorf@goetheanum.org

Impressum

© Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, CH-4143 Dornach, 2006

Redaktion: Bodo v. Plato, Wolfgang Held

